

Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Qualitätsbericht 2004



Klinikum Hannover
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Rohdehof 3, 30853 Langenhagen
Telefon (05 11) 73 00-02
E-Mail kfpp@klinikum-hannover.de
Internet www.klinikum-hannover.de



Region Hannover



Inhalt

5	Vorwort
6	Einführung
8	Klinikum Hannover, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
10	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Klinikum Hannover, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
16	Weitere Struktur- und Leistungsdaten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
17	Qualitätssicherung
18	Qualitätspolitik
20	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
21	Qualitätsmanagementprojekte
24	Weitergehende Informationen für das Klinikum Hannover, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
24	Impressum

Klinikum Hannover

Träger: Region Hannover

Rechtsform: Kommunaler Eigenbetrieb

gemäß Niedersächsischer Gemeindeordnung

Werksausschuss für das Klinikum Hannover

zuständiger Ausschuss der Regionsversammlung

Dezernat II: Soziale Infrastruktur

Regionsrat Erwin Jordan

Leitung des Klinikum Hannover

In den Sieben Stücken 2-4, 30655 Hannover

Prof. Dr. Rudolf Schmid

Werksleitung · Leitender Direktor

Telefon (0511) 906-7319

Prof. Dr. Reinhard Brunkhorst

Ärztlicher Direktor

Telefon (0511) 906-7341

Angelika Hausen

Pflegedirektorin

Telefon (0511) 906-7351

Katrin Reiser

Kaufmännische Direktorin

Telefon (0511) 906-7331

Personalrat des Klinikum Hannover

Friedo Weh

Vorsitzender

Telefon (0511) 906-7398

Einrichtungen des Klinikum Hannover

Klinikum Hannover Nordstadt

Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover

Telefon (0511) 970-0

Klinikum Hannover –

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Rohdehof 3, 30853 Langenhagen

Telefon (0511) 7300-03

Klinikum Hannover Siloah

Roesebeckstraße 15, 30449 Hannover

Telefon (0511) 927-0

Klinikum Hannover –

Geriatrisches Zentrum Hagenhof

Rohdehof 3, 30853 Langenhagen

Telefon (0511) 7300-02

Klinikum Hannover Oststadt-Heidehaus

Podbielskistraße 380, 30659 Hannover

Telefon (0511) 906-0

Klinikum Hannover Heidehaus

Am Leineufer 70, 30419 Hannover

(seit dem 1. Juni 2005 im Klinikum Hannover

Oststadt-Heidehaus)

Klinikum Hannover Hautklinik Linden

Ricklinger Straße 5, 30449 Hannover

Telefon (0511) 9246-0



Region Hannover

Vorwort

Berichte über die Qualität von Krankenhäusern bieten Chancen zur Veröffentlichung von Informationen über Geleistetes. Der Gesetzgeber hat zwar die Krankenhäuser in Deutschland gemäß § 137 Sozialgesetzbuch V verpflichtet, ab dem Jahr 2005 Qualitätsberichte vorzulegen. Wir verstehen diese Berichte jedoch nicht nur als Erfüllung einer Gesetzesvorgabe, sondern vor allem als Gelegenheit, unsere Leistungen, Strukturen, Prozesse und Angebote einer interessierten Öffentlichkeit, unseren Patientinnen und Patienten, der Fachwelt und unseren Partnern unter dem Aspekt der Qualität zu präsentieren. Dies ist Ausdruck unserer Qualitätspolitik, die sich den Versorgungsaufgaben – insbesondere unter Maßgabe von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement – stellt und hierfür durch entsprechende unternehmensinterne Entscheidungen die Voraussetzungen will und schafft.

Über Ergebnisse dazu informieren die einzelnen Berichte der Krankenhäuser in Trägerschaft der Region Hannover. Diese Krankenhäuser werden im Jahr 2005 zu einer neuen Gesellschaft „Klinikum Region Hannover GmbH“ zusammengefasst. Auch dies belegt die Bereitschaft, den Willen und die Fähigkeit, sich auch hier durch Schaffung einer geeigneten Unternehmensform den Anforderungen – resultierend aus sich verändernden Rahmenbedingungen im Krankenhauswesen – offensiv und aktiv zu stellen. Ein koordiniertes Qualitätsmanagement wird auch in der Klinikum Region Hannover GmbH eine zentrale Rolle spielen.

Die einzelnen Qualitätsberichte markieren keinen Abschluss, sondern geben aktuellen Einblick in unsere Vorhaben. Sie dokumentieren bereits erfolgreich Erreichtes sowie die Absicht, jetzt und künftig an der Umsetzung und Optimierung von qualitätsgesicherten Leistungen und Prozessen für unsere Patientinnen und Patienten stetig zu arbeiten – als Merkmal zeitgemäßer und innovativer Krankenhausführung und -kultur.

*Geschäftsführung
der Gesellschaft zur Geschäftsbesorgung
für die Krankenhäuser in Trägerschaft
der Region Hannover GmbH*

Einführung

Für die Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts nach dem § 137 des Sozialgesetzbuchs V haben die Spitzenverbände im Gesundheitswesen, d.h. die Bundesverbände der Krankenkassen, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, die Bundesärztekammer und der Deutsche Pflegerat einen Vertrag geschlossen und die Inhalte in einer bundesweit einheitlichen Vorgabe geregelt.

Damit soll u.a. sichergestellt werden, dass die Krankenhäuser einer interessierten Öffentlichkeit regelmäßig vergleichbare und qualitätsrelevante Daten zur Verfügung stellen. Die Veröffentlichung erfolgt verpflichtend durch die Krankenkassen im Internet, zusätzlich zu den von den Krankenhäusern herausgegebenen Berichten. Der hier vorliegende Bericht ist auf den Internetseiten des Klinikum Hannover einsehbar: www.klinikum-hannover.de

Der Qualitätsbericht besteht aus zwei Teilen, einem so genannten Basisteil, der Leistungs- und Strukturdaten des Krankenhauses enthält, und einem Systemteil, der einen systematischen Überblick über das Engagement im Qualitätsmanagement geben soll. Die vorgeschriebene Systematik wird im Folgenden dargestellt und erläutert die Inhalte des Berichts zur einfacheren Lesbarkeit..

A – C Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Im Teil A werden allgemeine Merkmale für das gesamte Krankenhaus beschrieben. Es werden Angaben zur Größe, zu den Patientenzahlen und Hauptleistungen im Berichtsjahr gemacht. Es wird anhand der Aufzählung der verschiedenen Fachabteilungen und deren Ambulanzen dargestellt, welche Behandlungsmöglichkeiten bestehen. Ergänzt wird dies um die Darstellung der Ausstattung mit medizinischen Geräten und Großgeräten, wie z.B. dem Computertomografen, und der therapeutischen Möglichkeiten durch die verschiedenen Berufsgruppen, wie z.B. Krankengymnastik.

In Form einer Hitliste werden die Hauptbehandlungsfälle in ihrer Häufigkeit und ihrem Inhalt beschrieben.

B Struktur- und Leistungsdaten

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Im Kapitel B-1 werden die verschiedenen Fachabteilungen des Krankenhauses mit ihren Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten vorgestellt. Hierzu werden die häufigsten Behandlungsfälle als so genannte DRG (Diagnosis Related Group) und die häufigsten Diagnosen (ICD), Eingriffe und Operationen (OPS) in Hitlisten aufgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

In diesem Teil werden Angaben für das gesamte Krankenhaus über ambulante Operationen und deren Behandlungszahlen und weitere Spezialambulanzen gemacht. Weiterhin wird die Zahl der Mitarbeiter und deren Qualifikation im Ärztlichen Dienst und im Pflegedienst aufgeführt. Ebenso wird dargestellt, in welchen Fachrichtungen Ärzte im Krankenhaus Spezialausbildungen erhalten können.

Wir weichen im Qualitätsbericht für das Klinikum Hannover – Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – bewusst von dieser vorgeschriebenen Struktur ab. Diese Einrichtung ist ein Krankenhaus mit nur einer Klinik. Insofern ist die Darstellung der Struktur- und Leistungsdaten im Teil B mit Fachabteilungsbezug nicht notwendig. Die Teile A und B werden gemeinsam dargestellt.

C Qualitätssicherung

Im Kapitel C werden Angaben über gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherungsmaßnahmen bei durchgeführten Operationen und in verschiedenen vom Gesetzgeber beschlossenen Behandlungsstrukturen (z.B. Disease Management Programme) beschrieben.

D-G Systemteil

D Qualitätspolitik

In diesem Kapitel wird die Qualitätspolitik des Krankenhauses mit ihren Grundsätzen sowie strategischen und operativen Zielen dargestellt.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Hier werden der Aufbau des einrichtungsinernen Qualitätsmanagements im Krankenhaus und die Maßnahmen von Selbst- oder Fremdbewertungen, z.B. einer externen Zertifizierung, dargestellt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In diesem Teil findet sich eine Auflistung der im Krankenhaus im Berichtszeitraum durchgeführten Projekte des Qualitätsmanagements.

G Weitergehende Informationen

Angaben über Verantwortliche und Ansprechpartner für den Qualitätsbericht und Nennung von Adressdaten sowie Zusatzinformationen zum Krankenhaus.



Klinikum Hannover

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KfPP) befindet sich im schönen Stadtpark der Stadt Langenhagen. Dieser Park bietet Patienten und Besuchern sowohl Raum für Freizeitaktivitäten als auch Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung. Die Klinik ist dank guter öffentlicher Straßenbahnanbindung gut zu erreichen.

In 85 Prozent der Fälle freiwilliger Therapieantritt

Die KfPP erfüllt einen gemeindepsychiatrischen Versorgungsauftrag für alle 250.000 Bürger ihres Einzugsbereichs. Sie präsentiert sich als moderne Einrichtung mit vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen, zwei Institutsambulanzen sowie ambulanter und stationärer Arbeits- und Ergotherapie. Die therapeutische Arbeit wird von 200 Mitarbeitern geleistet, wobei die Behandlungen in der Regel nicht länger als drei Wochen dauern. Immerhin werden 85 Prozent aller Aufenthalte in der Klinik freiwillig angetreten. Außer Ärzten und Krankenpflegemitarbeitern sind an der integrativen Therapie auch Sozialarbeiter, Psychologen, Ergo- und Arbeitstherapeuten sowie Physiotherapeuten beteiligt. Einen wichtigen Schwerpunktbereich stellen die drei allgemeinpsychiatrischen Akut- bzw. Aufnahmestationen dar, auf denen Patienten aus dem Pflichtversorgungsgebiet behandelt werden, die unter einer akuten Psychose, schweren Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, oder sonstigen psychischen

Störungen leiden. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt liegt in der Therapie von Suchtkranken. Das Therapiespektrum reicht vom niedrighschwelligem Entzug über die Behandlung von alkohol- und medikamentenabhängigen Patienten und der stationären (hochschwelligem) Entgiftung von Heroinabhängigen bis zur therapeutischen Nachsorge. Die stationsgebundenen Therapieformen beinhalten alle verfügbaren Behandlungskomponenten: Ergotherapie, Sozialtraining, Malgruppen, Einzel- und Paargespräche, Gesprächsgruppen, Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Entspannungsübungen.

Bezugstherapeuten schaffen Vertrauen

Für alle Patienten des Hauses stehen immer zwei Mitarbeiter als feste Ansprechpartner zur Verfügung. Dieses „Bezugstherapeuten-system“ ist eine bewährte Strategie, die vertrauensbildende und kontinuierlich sichernde Funktion hat. Auf den drei Stationen des „Hauses im Park“ werden Patienten behandelt, deren Zustand bereits eine offenerere und angebotsreichere Behandlung zulässt. Auf der Wahlleistungsstation wird mit individuell zugeschnittenen tiefenpsychologischen und sozialpsychiatrischen Therapieansätzen gearbeitet.

Physiotherapeutische Maßnahmen, Sport und Ernährungsberatung runden das Programm ab. In zahlreichen Gruppen werden Konfliktlösungen und Problembewältigungsstrategien entwickelt. Dazu kommen Patienten, denen es



aufgrund langer Erkrankungen schwer fällt, sich wieder in den Alltag zu integrieren. In solchen Fällen können Ergo- und Arbeitstherapie sowie Haushalts- und Sozialtraining eine wichtige Ergänzung darstellen.

Teilstationäre Behandlung in der Königstraße

Die „Tagesklinik Königstraße 6a“ ist eine gemeindenahere Behandlungseinrichtung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Den Patienten wird eine teilstationäre Behandlung geboten, die einen vollstationären Aufenthalt verhindern, verkürzen oder ergänzen kann. Dort besteht eine Anlaufstelle für oft zuvor stationär behandelte Patienten, in der medizinische und psychosoziale Probleme in Ruhe bearbeitet werden können.

Institutsambulanzen

In den beiden seit 1994 in der Klinik bzw. seit 1999 in der Königstraße in Hannover bestehenden Institutsambulanzen können Patientinnen und Patienten nach einer stationären Therapie behandelt werden. Dies ist insbesondere dann angeraten, wenn die ambulante Betreuung bei einem niedergelassenen Psychiater nicht ausreicht und ein multiprofessionelles Team (mit Ärzten, Psychologin, Sozialarbeiterinnen, Pflegekräften und Arzthelferinnen) hilfreich ist.

Ziel der Behandlung in einer Institutsambulanz ist es, den stationären Aufenthalt zu verkürzen, langfristig weitere Krankenhausaufenthalte vermeiden zu helfen sowie die Lebensqualität der Patienten zu verbessern.

Neben einer psychiatrischen Basistherapie mit eventuell erforderlicher Medikamentenverordnung und regelmäßigen Gesprächskontakten mit Beratung und Unterstützung in allen wichtigen Lebensbereichen, (gelegentlichen) Hausbesuchen und Angehörigengesprächen gibt es in der Institutsambulanz auch spezifische Angebote, z.B. eine Psychoedukationsgruppe für Psychoseerkrankte und therapeutische Gruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige. Für eine Behandlung in der Institutsambulanz ist die Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt erforderlich.

Ergotherapeutische Ambulanz

Seit 1995 bietet die Klinik über die Ergotherapeutische Ambulanz mit den Standorten „Königstraße 6“ und „Langenhagen/Stadtparkallee“ das gesamte Spektrum der ergotherapeutischen Behandlung auch als ambulante Leistung an. Sie unterstützt Patientinnen und Patienten darin, sich wieder sinnvoll zu betätigen bzw. ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Die Behandlung erfolgt gemäß ärztlicher Verordnung (Rezept). Sie kann sowohl in der Ambulanz als auch im jeweiligen Umfeld des Patienten stattfinden.

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



A-1.1 **Klinikum Hannover** **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Rohdehof 3
30853 Langenhagen
Telefon (05 11) 73 00-02
E-Mail kfpp@klinikum-hannover.de
Internet www.klinikum-hannover.de

Krankenhausführung:

Klinikreferentin

Renate von Fircks
Telefon (05 11) 73 00-2 00
Telefax (05 11) 73 00-2 09
E-Mail renate.vonfircks.langenhagen@klinikum-hannover.de

Sprecher der ärztlichen Klinikleitungen

Prof. Dr. med. Gunther Kruse
Telefon (05 11) 73 00-5 00
Telefax (05 11) 73 00-5 19
E-Mail: gunther.kruse.langenhagen@klinikum-hannover.de

Sprecherin der pflegerischen Klinikleitungen

Birgit Krukemeier
Telefon (05 11) 73 00-6 00
Telefax (05 11) 73 00-6 05
E-Mail: birgit.krukemeier.langenhagen@klinikum-hannover.de

A-1.2 **Institutionskennzeichen:** 2603 20 688

A-1.3 **Träger:** Region Hannover

A-1.4 Das Krankenhaus ist kein Akademisches Lehrkrankenhaus, ein entsprechender Antrag der Medizinischen Hochschule Hannover wurde beim zuständigen Ministerium gestellt.

A-1.5 **Gesamtzahl der Betten:** 204

A-1.6 Im Jahr 2004 wurden im Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie 2.461 Patienten stationär behandelt, zusätzlich erfolgten 256 Behandlungen in der Tagesklinik und 3.559 ambulante Behandlungen. Davon wurden 2.659 Behandlungen in den Institutsambulanzen Langenhagen und Königsstraße Hannover durchgeführt.



A-1.7A Fachabteilungen des Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Institutsambulanz ja/nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	161	2.461	HA	ja
2960	Psychiatrische Tagesklinik	43	256	HA	ja
Gesamt		204	2.717		

A-1.7B Top-15-DRG*

Rang	DRG		Fallzahl
1	U61	Schizophrenie	518
2	V63	Psychische Störung durch Gebrauch oder Abhängigkeit von Heroin, Morphin etc.	421
3	V62	Psychische Störung durch Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit	382
4	U63	Schwere Gefühlsstörungen (= Depression oder Manie)	303
5	U66	Ess-, Zwangs- oder Persönlichkeitsstörungen oder akute psychische Reaktionen	239
6	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	138
7	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Belegungstag	120
8	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/Medikamentenmissbrauch oder Drogen-/Medikamentenabhängigkeit	111
9	B63	Altersschwachsinn (= Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	57
10	B64	Bewusstseinsstörung mit starker Bewegungsunruhe	47
11	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend im Körper manifestieren	32
12	U62	Wahnhaft oder akut psychotische Störungen	25
13	U65	Angststörungen	25
14	V61	Drogenvergiftung oder -entzug	19
15	B76	Anfälle	5

* Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist ein Krankenhaus mit einer einzelnen Abteilung. Auf eine Darstellung der häufigsten 30 DRG für die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurde verzichtet, weil sich daraus keine weiterführende Information über das Hauptleistungsspektrum ergibt.



A 1.8 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Kurzübersicht

- Allgemein- /Akutpsychiatrie
- Entzugstherapien bei Missbrauch von illegalen Drogen, Alkohol und Medikamenten
- Psychotherapie, Soziotherapie
- Tagesklinische Behandlungen
- Ambulante Ergotherapie
- Ambulante Malwerkstatt
- Psychiatrische Begutachtungen

Im Weiteren sind in dieses Kapitel die Informationen zur Fachabteilung aus den Kapiteln B 1.1 bis B 1.4 integriert:

Medizinisches Leistungsspektrum

Alle allgemeinpsychiatrischen und gerontopsychiatrischen Erkrankungen, ausgenommen psychiatrische Krankheitsbilder des Kinder- und Jugendalters und in begrenztem Umfang auch psychosomatische Störungen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ein besonderer Behandlungsschwerpunkt sind Suchterkrankungen:

Vorgehalten werden Spezialstationen zum Alkoholentzug, zum Entzug von Medikamentenabhängigkeit und zum hoch- bzw. niedrigschwelligen Entzug von illegalen Drogen. Teilstationäre Behandlungsplätze (3 Stationen) sind ebenfalls vorhanden. Weiterhin werden Stationen für Psychotherapie und Soziotherapie betrieben, wie auch zwei Institutsambulanzen sowie ambulante Ergotherapie.

Zudem ist die Klinik in das Gutachtensystem, insbesondere im forensischen Bereich, eingebunden.

Für die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.

Weitere Leistungsangebote

Tagesklinik und Institutsambulanz

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanzen	Arzt
Psychiatrie und Psychotherapie	Prof. Dr. Gunther Kruse
Institutsambulanz	
1 Klinik für Psychotherapie und Psychotherapie Langenhagen	
2 Königsstraße Hannover	
Weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten	
Ergotherapie	
Malwerkstatt	

A-2.0 Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Verfahren

Im Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden keine berufsgenossenschaftlichen Behandlungen durchgeführt.



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja	ja
Allergietestungen	nein*	ja
Apnoediagnostik	nein*	ja
Arthroskopie	nein*	ja
Beatmungsgeräte	nein*	ja
Bronchoskopie	nein*	ja
Computertomografie (CT)	nein*	ja
Dermatohistopathologie	nein*	ja
Dialyse	nein*	ja
Diagnostik Maligne Hyperthermie	nein*	ja
Elektrokardiogramm (EKG)	nein*	ja
Echokardiografie	nein*	ja
Eigenblutspende	nein*	ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	nein*	ja
Elektromyografie (EMG)	nein*	ja
Elektronenmikroskopie	nein*	ja
Endoskopie	nein*	ja
Endoskopie/ERCP	nein*	ja
Endoskopische Krampfaderchirurgie (SEPS)	nein*	ja
Endoskopie/Videoendoskopie	nein*	ja

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Evozierte Potenziale (AEP/SEP/MEP)	nein*	ja
Extrakorporale Stoßwellenlithotrypsie (ESWL)	nein*	ja
Hämofiltration	nein*	ja
Herzkatheterlabor	nein*	ja
Hochfrequenzchirurgie	nein*	ja
Hörtestgeräte (für Neugeborene)	nein*	ja
Hörtestgeräte (u.a. mobil)	nein*	ja
Inkubator	nein*	ja
Kardiotokografie (Wehenschreiber)	nein*	ja
Laser (zur Therapie)	nein*	ja
Laser (zur Operation)	nein*	ja
Lungenfunktionsprüfung	nein*	ja
Magnetresonanztomografie (MRT)	nein*	ja
Mikrographisch kontrollierte Chirurgie	nein*	ja
Mobility clinic (Gehschule nach langer Krankheit – z.B. nach Schlaganfall)	nein*	ja
Laufband mit dynamischer Gewichtsentlastung	nein*	ja

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Motomed-Geräte (z.B. Fahrradergometer)	nein*	ja
Easy-walk-Anlage (Lauf- training im Sicherheitsgurt)	nein*	ja
Multifunktionsbetten Kreißaal	nein*	ja
Narkoseanlagen	nein*	ja
Phlebographie	nein*	ja
Phlebochirurgie	nein*	ja
pH-Metrie/Manometrie	nein*	ja
Fototherapie	nein*	ja
Plasmapherese	nein*	ja
Positronenemissions- tomografie (PET)	nein*	ja
Radiowellenchirurgie	nein*	ja
Reanimationseinheiten für Neugeborene	nein*	ja
Reizstromtherapiegerät	nein*	ja
Rhinomanometrie	nein*	ja
Röntgen – Angiografie	nein*	ja
Röntgen – DSA (Digitale Subtraktionsangiografie)	nein*	ja
Röntgen – Durchleuchtung	nein*	ja
Röntgen – konventionell	nein*	ja
Röntgen – Mammografie	nein*	ja
Säuglingsmonitoring	nein*	ja
Schlaflabor	nein*	ja
Schmerztherapiepumpen	nein*	ja
Sonografie	nein*	ja
Sonografie (Hüfte bei Neu- geborenen)	nein*	ja
Sonographie (Brustdrüse)	nein*	ja
Sonografie (Dopplersono- grafie/Erwachsene)	nein*	ja
Sonografie (Duplexsono- grafie)	nein*	ja
Sonografie (fetale Doppler- sonografie)	nein*	ja
Sonografie (transrektale Sonografie)	nein*	ja

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Sonografie (Vaginalsono- grafie)	nein*	ja
Ultraschallchirurgie	nein*	ja
Ureterskopie	nein*	ja
Ureterorenoskopie	nein*	ja
Urodynamik Messplatz	nein*	ja
UV-Belichtungsplätze	nein*	ja

- * Die mit einem Stern gekennzeichneten Apparate stehen am benachbarten Geriatrischen Zentrum Hagenhof und an den anderen Krankenhäusern in der Trägerschaft der Region Hannover in vollem Umfang zur Verfügung und werden in enger organisatorischer und fachlicher Kooperation genutzt.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	vorhanden (ja/nein)	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt (ja/nein)
Alltagsorientiertes Training	ja	ja
Arbeitstherapie	ja	ja
Einzelpsychotherapie	ja	ja
Ergotherapie	ja	ja
Gruppenpsychotherapie	ja	ja
Foto-Lichttherapie	ja	ja
Psychoedukation	ja	ja
Psychosoziale Beratung	ja	ja
Psychotherapie – ambulant	ja	ja
Psychiatrische Vor- und Nachsorge	ja	ja
Sozialtraining	ja	ja
Sozio-Therapie	ja	ja
Suchtnachsorge	ja	ja
Systemische psychiatrische Behandlung	ja	ja
Verhaltenstherapie	ja	ja
Akkupunktur-Sprechstunde	nein*	ja
Allergie-Hyposensibilisie- rungen	nein*	ja
Allergietestungen	nein*	ja



	Verfügbarkeit 24 Std.	
	vorhanden (ja/nein)	sichergestellt (ja/nein)
Arthroskopie	nein*	ja
Bronchoskopie	nein*	ja
Chemotherapie (ambulant/ stationär)	nein*	ja
Diabetiker-Schulung	nein*	ja
Dialyse	nein*	ja
Diättherapie	nein*	ja
Eigenblutspende	nein*	ja
Elternschule (Geburtshilfe)	nein*	ja
Endoskopie / ERCP	nein*	ja
Ernährungsberatung	nein*	ja
Extrakorporale Stoßwellen- lithotrypsie (ESWL)	nein*	ja
Herzkatheterlabor	nein*	ja
Immunologisches Labor	nein*	ja
kardiologische Rehabilitation	nein*	ja
Laser (Operation)	nein*	ja
Lasertherapie	nein*	ja
Lichttherapie	nein*	ja
Logopädie	nein*	ja
Thrombolyse	nein*	ja
Mikrografisch kontrollierte Chirurgie	nein*	ja
Neurodermitisschulung	nein*	ja
Neuropsychologisches Training	nein*	ja
Periradikuläre Therapie (PRT) CT-gesteuert	nein*	ja

	Verfügbarkeit 24 Std.	
	vorhanden (ja/nein)	sichergestellt (ja/nein)
Phlebochirurgie	nein*	ja
Phlebographie	nein*	ja
Fotodynamische Therapie	nein*	ja
Fototherapie	nein*	ja
Physikalische Therapie	nein*	ja
Physiotherapie	nein*	ja
Radiowellenchirurgie	nein*	ja
Reizstromtherapie	nein*	ja
Schlingentisch	nein*	ja
Schmerztherapie	nein*	ja
Sehschule	nein*	ja
Sentinel-Lymphknoten- diagnostik	nein*	ja
Sportmedizin	nein*	ja
Strahlentherapie	nein*	ja
Stroke-Unit	nein*	ja
Transurethrale Resektion – Blase / Prostata	nein*	ja
UV-Therapie	nein*	ja

* In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikum Hannover nicht vorhandene therapeutische Möglichkeiten werden durch das auf dem gleichen Gelände liegende Geriatrie Zentrum Hagenhof des Klinikum Hannover durchgeführt.

Alle weiteren nicht vorhandenen therapeutischen Möglichkeiten stehen an anderen Krankenhäusern in der Trägerschaft der Region Hannover für die Therapie in vollem Umfang zur Verfügung und werden bei Bedarf in enger organisatorischer und fachlicher Kooperation genutzt.



B 1.1-B1.4 Siehe unter A 1.8 Seite

B 1.5 Siehe unter A 1.7 B Seite

B-1.6 TOP-10-ICD

Rang	ICD	Fallzahl
1	F10 Alkoholkrankheit	524
2	F20 Wahnerkrankungen (= Psychose)	482
3	F11 Abhängigkeit von Opioiden und Entzugserscheinungen	425
4	F32 Kurzzeitige depressive Auslenkung	178
5	F60 Unterschiedliche krankhafte Persönlichkeitsakzentuierung	122
6	F43 Trauer, Selbstmordideen, Agressivität als Reaktion auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	109
7	F33 Wiederholende depressive Schwankungen	82
8	F25 Mischung aus Wahn, Misstrauen und gestörten Gefühlen	76
9	F31 Stark schwankende Gemütszustände	54
10	F41 Angststörungen	44

B-1.7 TOP-10-OPS Operative Prozeduren, Maßnahmen und Diagnosen

Für die vielseitige Behandlung von psychiatrischen Erkrankungen, u.a. mit der Psychotherapie, sind im Operationenschlüssel (OPS) nach § 301 SGB V nur wenige Schlüssel definiert, die sich nicht als Unterscheidungskriterium eignen und daher hier nicht aufgeführt sind.

B-2.1/ Ambulante Operationen

B-2.2 In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden keine Eingriffe und Operationen erbracht, sodass ambulante Operationen nicht aufgeführt werden können.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Insgesamt wurden 3.559 ambulante Behandlungen in den unter A-1.9 und A-2.0 genannten Behandlungsbereichen erbracht, davon 2.659 in der Psychiatrischen Institutsambulanz (§ 118 SGB V).

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Abteilung	Anzahl beschäftigte Ärzte gesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Gesamt	27	10	17

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis

Weiterbildungsbefugnis für	Name	in Jahren
Psychiatrie und Psychotherapie	Prof. Dr. Gunther Kruse	4 Jahre

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst im Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Pflegekräfte (3 J.) in %	Anteil der Pflegekräfte mit entsprechender FWB (3 J. + FWB) in %	Anteil Krankenpflegehelfer (1 J.) in %
Gesamt	113,4 VK	92,95 %	45,85 %	7,05 %

C Qualitätssicherung

Im Kapitel C werden Informationen zur externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V, zum ambulanten Operieren und zur Mindestmengenvereinbarung bei Operationen dokumentiert.

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden diese Eingriffe und Maßnahmen nicht durchgeführt, sodass an dieser Stelle keine Darstellung erfolgen kann.

Die von der Klinik initiierten Qualitätssicherungsmaßnahmen und Qualitätsmanagementprojekte werden im Kapitel F dargestellt.



Qualitätspolitik ist die Gesamtheit der Maßnahmen, die Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krankenhäuser des Klinikum Hannover ergreifen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Wirtschaftlichkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftliches Ansehen der Organisation zu fördern. Die Qualitätspolitik sollte alle wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens erfassen. Sie hat Leitbildfunktion und trägt dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

Aus der Qualitätspolitik leiten sich Qualitätsziele ab, deren Erreichen durch jeweils geeignete Qualitätsindikatoren messbar gemacht werden können.

Unternehmensziel:

Ziel aller Aktivitäten des Klinikum Hannover ist es, gemäß dem gesetzlichen Auftrag nach § 12 SGB V für die Menschen der Stadt und der Region Hannover und darüber hinaus medizinische Dienstleistungen in Diagnostik, Therapie, Pflege und allgemeinem Service wirtschaftlich und in hoher Qualität, nach dem jeweiligen Stand wissenschaftlicher Erkenntnis, zu erbringen und den Wünschen bzw. Erfordernissen seiner Kunden gerecht zu werden.

Kunden sind insbesondere:

- Patientinnen und Patienten
- Angehörige und Besucher
- einweisende Ärzte
- Krankenkassen
- Vertragspartner
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Haltung gegenüber Kunden:

Gegenüber ihren Kunden, insbesondere gegenüber Patientinnen und Patienten, achten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover auf die Wahrung der menschlichen Würde, der Autonomie, der Verschwiegenheit, der Privat- und Intimsphäre. Dies gilt in besonderem Maße für den Umgang mit sterbenden Patientinnen und Patienten.

Mitarbeiterorientierung:

Unternehmensführung und Leitungen führen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werte-, ziel- und ergebnisorientiert und arbeiten mit ihnen kooperativ zusammen. Die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Kreativität wird mit den Entwicklungsplanungen des Unternehmens abgestimmt und unterstützt.

Medizinisches Leistungsangebot:

Unternehmensführung, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover sind bestrebt, das medizinische Leistungsangebot entsprechend dem Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis und der sich wandelnden Patientenerwartungen weiter zu entwickeln. Sie kooperieren hierzu auch mit anderen Leistungsanbietern.

Professionalität:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen achten die gegenseitige Professionalität, den jeweiligen Beitrag zur Verwirklichung der Unternehmensziele und tragen durch ihr Verhalten zur gegenseitigen Motivationssteigerung und zur

Stärkung des Selbstwertgefühls des Einzelnen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Leitungsfunktion nehmen ihre Vorbildfunktion wahr. Unternehmensführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichten sich zu kontinuierlichem Lernen bezogen auf die Inhalte ihrer jeweiligen Berufsgruppe als auch im Hinblick auf die innerbetriebliche Kultur.

Umgang mit Fehlern:

Ziel ist es, Fehler durch Qualifizierung und durch Maßnahmen der Struktur- und Prozessqualität bestmöglich zu vermeiden. Dennoch auftretende Fehler werden analysiert, um durch geeignete Maßnahmen eine Wiederholung zu verhindern.

Umgang mit dem Budget:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover verpflichten sich zu einem treuhänderischen Umgang mit aus Kassenbeiträgen der Patientinnen und Patienten bzw. von der Öffentlichen Hand bereit gestellten Mitteln sowie zum pfleglichen und werterhaltenden Umgang mit Sachmitteln. Sie sind bemüht, hierfür den größtmöglichen gesundheitlichen Nutzen für die Patientinnen und Patienten zu erwirtschaften.

Unternehmensinterne Kooperation:

Innerhalb und über die Standortgrenzen hinaus arbeiten die Berufs- und Fachgruppen zusammen, unterstützen sich durch Wissens- und Erfahrungsaustausch und in der Bewältigung akuter Engpässe im Interesse des Gesamtunternehmens.

Gesetzliche Vorschriften:

Unternehmensführung, Leitungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikum Hannover verpflichten sich zur Beachtung und Umsetzung gesetzlicher Sicherheits-, Melde- und Schutzvorschriften gegenüber Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Neben der Patientenbehandlung sieht sich das Klinikum Hannover der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Er sieht hierin eine wesentliche Grundlage seiner eigenen Zukunftssicherung.

Wissenschaftlicher Auftrag:

Das Klinikum Hannover sieht einen wissenschaftlichen Auftrag in der medizinischen Versorgungs- und Therapieforschung und beteiligt sich hierzu an Forschungsprojekten zur Optimierung von Diagnostik, Therapie und Pflege in enger Zusammenarbeit mit externen Partnern.

Umwelt und Gesellschaft:

Das Klinikum Hannover berücksichtigt bei seinen Aktivitäten die Belange des Umweltschutzes, des sorgsam und schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen, der Sicherung der Lebensgrundlage künftiger Generationen und der berechtigten Belange und Anliegen anderer gesellschaftlicher Bereiche.



E-1 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Unter Bezugnahme der gesetzlichen Anforderungen und unter Bezugnahme auf das Unternehmensziel „Leitung und Mitarbeiter verpflichten sich zur kontinuierlichen Entwicklung eines Qualitätsmanagements“ wurde zur Umsetzung des genannten Unternehmenszieles ein übergeordnetes zentrales Gremium mit Anbindung an das Direktorium des Klinikum Hannover eingerichtet.

Diese Zentrale Kommission Qualitätsmanagement hat das Ziel, dem Teilziel des Gründungsleitbildes folgend, im Klinikum Hannover die Einführung eines Qualitätsmanagements entscheidungsvorbereitend zu beraten und aktiv zu gestalten.

Die QM-Kommission setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Berufsgruppen der einzelnen Krankenhäuser zusammen, die in der Regel eine QM-Qualifikation besitzen oder dabei sind, diese zu erwerben.

Die QM-Kommission initiiert, berät und fördert nach Abstimmung mit dem Direktorium und in Kooperation mit der QM-Stabstelle die QM- Weiterbildung, QM-Vorhaben und QM-Aktivitäten im Klinikum Hannover. Sie hält Kontakte zu den mit Qualitätsmanagement befassten dezentralen Arbeitsgruppen in den einzelnen Krankenhäusern.

Die Mitglieder der QM-Kommission stellen die Verbindung zentral und dezentral her und beraten die einzelnen Krankenhäuser in QM-Angelegenheiten.

Sie vermitteln die QM-Anliegen des Klinikum Hannover an die verantwortlichen Instanzen in den einzelnen Krankenhäusern und deren lokale Anliegen in die QM-Kommission.

E-2 **Qualitätsbewertung**

Siehe Kapitel F.

E-3 **Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V**

Die externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V bezieht verpflichtend operative Eingriffe und Maßnahmen ein, für die anhand einer bundesweit einheitlichen Vorgabe Verlaufsergebnisse dokumentiert und nachverfolgt werden.

Im Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden diese Eingriffe und Maßnahmen nicht durchgeführt, sodass an dieser Stelle keine Darstellung erfolgen kann.

Im Klinikum Hannover Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurden im Berichtszeitraum folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements durchgeführt:

- **Reorganisation und Optimierung des Aufnahmestandes der Psychiatrischen Intensivstationen**

- Verbesserung der medizinischen, pflegerischen-therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten
- Gerechtere Arbeitsverteilung auf den Stationen 1, 2, 12, (Patientenverteilung in der Aufnahmesituation, insbesondere Steuerung bei Überbelegung)
- Reduzierung des organisatorischen Aufwands des ärztlichen Dienstes.

Ergebnis dieser Strukturveränderung ist eine deutlich höhere Zufriedenheit, sowohl bei Patienten als auch bei den zuweisenden Ärzten und sonstigen Diensten (sofortige Erreichbarkeit kompetenter und verantwortlicher Ansprechpartner); Verkürzung der Dienstwege; Ärztliche und pflegerische Mitarbeiter äußerten Zufriedenheit über die gerechtere Belastungsverteilung und klarer strukturierte Entscheidungswege. Verantwortlich für die Durchführung und Organisation war die Pflegedienstleitung. Gemeinsam mit dem Ärztlichen Klinikleiter wurde das erforderliche Prozedere erarbeitet, der Ablauf geplant sowie Regelungen festgelegt. Jährlich findet eine Evaluation statt, um prozesshaft erforderliche Veränderungen vorzunehmen.

- **Managementtraining**

Seit 1996 führen Abteilungsleitungen gemeinsam mit Stationsleitungen 4 x jährlich ein Managementtraining durch; hierzu erfolgt u.a. eine berufsgruppenübergreifende kollegiale Beratung sowie Supervision. Das Ziel, die Kooperation und Kommunikation der am Behandlungsprozess der Patienten beteiligten Mitarbeiter, wurde erreicht.

- **Qualitätssicherungszirkel-Pflege**

Wöchentlich wird ein QS-Zirkel-Pflege abgehalten zur:

- a flexiblen und raschen Lösung situativ aufgetretener Probleme
- b längerfristigen Steuerung von Prozessabläufen
- c psychiatrisch fachbezogener Leitbildvertiefung
- d permanenten Implementierung von Leitbildgedanken.

- **Fortbildungsmanagement**

- 14-tägig donnerstags für alle Berufsgruppen sowohl mit internen als auch mit externen Referenten
- berufsübergreifende teamorientierte Supervision jährlich wechselnder Bereiche
- 14-tägig mittwochabends Fortbildungen offen für alle Berufsgruppen mit externen Referenten
- 14-tägig mittwochnachmittags Ärztefortbildungen sowohl mit internen als auch mit externen Referenten
- Balintgruppen
- Spezielle Fortbildungen zum Thema Forensik
- Managementtraining für Oberärzte

- **Überregionaler Psychotherapie-Kongress**

Planung, Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden einwöchigen Kongresses in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Niedersachsen. Das Ziel ist es, die stetige Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Psychologen zu fördern.

In diesem Zusammenhang wird auch ein Tagungsband herausgegeben, der die gehaltenen Referate in schriftlicher Form präsentiert, wissenschaftliche Ansprüche erfüllt sowie im Buchhandel international käuflich zu erwerben ist.

- **Clinical-Pathways**

Behandlungsstandards sowie das Therapieprozedere werden systemanalytisch formalisiert dargestellt, in Arbeitsgruppen diskutiert und kritisch hinterfragt, um Ableitungen für die Qualitätsoptimierung treffen bzw. umsetzen zu können. Vorerst ist das Projekt beschränkt auf den hochschwelligen Drogenentzug (Station 6).

- **Sicherstellung der Kommunikation und Kooperation**

Wöchentliches Treffen der Klinikleitung mit Oberärzten. Themenzentriert mit Stationsleitungen und Assistenzärzten zur

- a flexiblen und raschen Lösung situativ auftretender Probleme
- b langfristigen Steuerung von Prozessabläufen
- c konzeptionellen Veränderung und Optimierung.

- **Optimierung von individuellen Therapiekonzepten bei suizidalen Patienten**

Das Ziel ist es, den suizidgefährdeten Patienten noch stärker in das Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, ein höheres Maß an Sicherheit sowohl für den Patienten als auch für die am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter zu gewährleisten. Zum erarbeiteten Standard gehören:

- gemeinsame Therapieplanung und Dokumentation (Ärzte und Pflegepersonal)
- Einteilung der Suizidalität entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
- tägliche Evaluation gemeinsam durch Pflegenden und den zuständigen Arzt
- Art und Umfang der notwendigen Maßnahmen und Durchführungen werden im Behandlungsteam festgelegt und dokumentiert

- **Neugestaltung / patientenfreundliches Ambiente**

Die in der Klinik verantwortliche Arbeitsgruppe zur Gestaltung eines angenehmen Ambientes für die Patienten hat folgende Optimierung initiiert:

- mediterrane Farben im Eingangsbereich sowie im Cafe Kontakt
- farbenfrohe Gestaltung der Stationen im Haus im Park
- Verschönerung der Patientengärten der Stationen 7 und 12
- neu gestaltete Gartenanlage im Atrium der Klinik
- die Verschönerung der Gärten der Stationen 1 und 2 mit Ruheazonen ist in Planung für 2005.

- **Öko-Profit**

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist Mitglied im Öko-Profit-Club. Seit einigen Jahren arbeiten wir aktiv zum Thema Umweltschutz.

Erreichte Ziele:

- umweltpolitische Leitlinien
- Umweltprogramme
- Wirtschaftlichkeitskonzept
- Schwachstellenanalyse und Festlegung der Handlungsfelder
- Herstellung der Rechtssicherheit
- Prüfung und Auszeichnung

Fakten und Daten in 2004:

Einsparungen	59.824 kg	Abfall
	1.472.520 kWh	Strom
	4.063.843 kWh	Wärme
	14.380.113 m ³	Wasser

Unser Projekt für das Jahr 2004/2005 ist die Einführung von Thinclient (abgespeckte PC) mit den Zielen:

- verringerter Stromverbrauch (1/3 Verbrauch von Strom zu herkömmlichen PC)
- Verlängerung der Nutzbarkeit von Endgeräten
- geringer Anfall von Elektromüll
- Austausch von herkömmlichen Bildschirmen durch Flachbildschirme
- Zentrale Wartung und Service der Software (Citrix)

Zur Festlegung eines betrieblichen Umweltschutzes ist ein weiteres Ziel der Aufbau eines Umweltmanagementsystems nach EMAS II („ECO-Management and Audit Scheme“), der höchsten erreichbaren Umweltauszeichnung für ein Unternehmen.

- **Professionalisierung in der Pflege**

Erweiterung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen von Pflegenden ohne Fachweiterbildung (z.B. SPZA).

Das Ziel ist, den teilnehmenden Krankenschwestern/Krankenpflegern berufsbegleitend die Besonderheiten im Umgang mit psychisch Kranken zu vermitteln. Folgende Inhalte bilden z. B. den Schwerpunkt:

- Rollenklärung in der Bezugsarbeit auf dem Hintergrund eigener Fähigkeiten und Ressourcen
- Bedeutung von Gruppen, Entwicklung, Leiterrolle, eigene Erfahrungen, Heilfaktor u.s.w.
- Kompetenz zur kollegialen Beratung
- psychiatrische Krankheitsbilder

Die Ergebnisse der Fortbildung führten zum professionellen, verständnisvollen Umgang mit Patienten und zu höherer Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter. Die Evaluation erfolgt jährlich mit Hilfe von Fragebögen und Personalentwicklungsgesprächen.

- **Projekt „Entweichungen aus geschlossenenstationärer Behandlung“**

Derzeit werden vorkommende Fälle von Entweichungen aus dem geschlossenen akutpsychiatrischen Rahmen eingehend analysiert und dokumentiert, um ggf. ein Programm zur Verhinderung solcher Vorkommnisse oder deren Ursachen zu initiieren.

- **Pflegeüberleitung in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

Das Ziel der Pflegeüberleitung ist es, für die Patienten, die keine Krankenhausbehandlung mehr benötigen, eine patientengerechte, hochwertige und aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen angepasste Pflege und Unterstützung unmittelbar nach der Krankenhausentlassung zu gewährleisten.

Die Pflegeüberleitung/Pflegeberatung wird ausschließlich von nach § 45 SGB IX zum Pflegeberater fortgebildeten Pflegefachkräften durchgeführt. Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen „Der Pflegedienst“ und dem Klinikum Region Hannover GmbH. Ein entsprechender Standard sowie Essessment zum Prozess Pflegeberatung/Pflegeüberleitung ist festgelegt.

- **Projekt Dekubitusmanagement**

Seit März 2004 werden alle dekubitusgefährdeten Patienten und Patienten mit Dekubitalulzera an die Pflegedienstleitung gemeldet. Bei Patienten mit Dekubitalulzera erfolgt eine Entlassungsmeldung.

Die Meldung erfolgt durch ein standardisiertes Meldeformular mit folgenden Daten:

- Patientendaten
- Station
- Dekubitusgefährdung nach der Norton-Skala
- Dekubitusgrad 1–4 entstanden auf Station/einer anderen Abteilung/ein anderes Krankenhaus/im Pflegeheim/zu Hause
- Einsatz einer Therapiematraxze oder/und mobilisierende Anwendungen
- Dekubitusgrad bei Entlassung

Diese Daten werden in einer Datenbank zusammengefasst, ausgewertet und den Stationen zur Verfügung gestellt.

Das Ziel im Rahmen der Qualitätssicherung ist es, zu ermitteln:

- die Anzahl der dekubitusgefährdeten Patienten
- die Anzahl der in der Klinik entstandenen Dekubitalulzera
- mit welchem Dekubitusgrad der Patient entlassen wurde.

Die durchgeführten Maßnahmen werden von der Pflegedienstleitung überprüft und mit dem Pflegepersonal besprochen.



**Verantwortlich für den Qualitätsbericht
Zentrale Qualitätsmanagementkommission
des Klinikum Hannover**

Ansprechpartner Prof. Dr. Rudolf Schmid
Leitender Direktor
In den Sieben Stücken 2–4, 30655 Hannover
Telefon (0511) 9 06-7310
Telefax (0511) 9 06-7375
E-Mail rudolf.schmid.direktorium@klinikum-hannover.de

**Direktorium für das Klinikum Hannover Klinik
für Psychiatrie und Psychotherapie**

Klinikreferentin
Renate von Fircks
Telefon (0511) 73 00-2 00
Telefax (0511) 73 00-2 09
E-Mail renate.vonfircks.langenhagen@klinikum-hannover.de

Sprecher der ärztlichen Klinikleitungen

Chefarzt Prof. Dr. med. Gunther Kruse
Telefon (0511) 73 00-5 00
Telefax (0511) 73 00-5 19
E-Mail gunther.kruse.langenhagen@klinikum-hannover.de

Sprecherin der Pflegedienstleitungen

Birgit Krukemeier
Telefon (0511) 73 00-6 00
Telefax (0511) 73 00-6 05
E-Mail: birgit.krukemeier.langenhagen@klinikum-hannover.de

Impressum

Herausgeber

Klinikum Hannover Direktorium
In den Sieben Stücken 2–4
30655 Hannover
Telefon (0511) 9 06-7310
Telefax (0511) 9 06-7375
www.klinikum-hannover.de

Redaktion

Dr. med. Hermann Stockhorst MBA,
Klinikum Hannover

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Regine Buhmann, Klinikum Hannover

Fotografie

Ulrich Ahrensmeier, Garbsen
Stefan Gunkel, Klinikum Hannover

Gestaltung

Maxbauer & Maxbauer,
Kommunikation und Design,
Ronnenberg-Empelde



Region Hannover